

GÖTTINGER MISZELLEN
BEIHEFTE NR. 14 (2013)

GÖTTINGER MISZELLEN

Beihefte Nr. 14

**Florilegium Aegyptiacum - Eine wissenschaftliche
Blütenlese von Schülern und Freunden für Helmut
Satzinger zum 75. Geburtstag am 21. Jänner 2013**

herausgegeben von

Julia Budka, Roman Gundacker & Gabriele Pieke

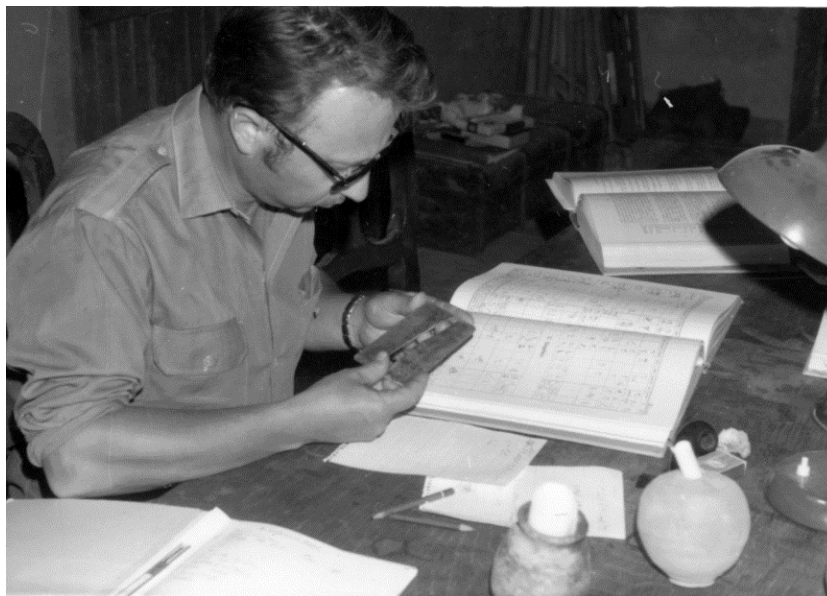
Göttingen 2013

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	vii
BEITRÄGE	
Konrad Antonicek <i>Die Übernahme der Doppeloboe in die ägyptische Musikgeschichte</i>	1-6
Edith Bernhauer <i>Momentaufnahmen weiblicher Privatplastik</i>	7-19
Erika Bleibtreu <i>Die Feldzüge Assurbanipals nach Ägypten</i>	21-40
Julia Budka <i>Krokodil, Schlange und Kuhantilope. Ein frühptolemäischer Holzsarg aus dem Grab des Anchor (TT 414)</i>	41-57
Silvia Einaudi <i>Le Livre des Morts dans les deux salles hypostyles de la tombe de Padiaménopé (TT33). Étude en cours</i>	59-74
Stephen Emmel <i>“Foxes Flee before Lions”. The All-Important ⲁⲎ is missing in Leipoldt’s text because it was erased</i>	75-78
Roman Gundacker <i>Infinitiv und endungsloses Abstraktum. Zum Verhältnis einiger Nominalbildungstypen im Lichte der Älteren Komposita</i>	79-108
Rolf Gundlach <i>Der Status Sesostris’ I. auf dem Feldzug nach Libyen</i>	109-116
Monika Hasitzka <i>Die Kopten gingen auch nicht nackt. Untersuchung zu den Gewändern der Kopten anhand schriftlicher Zeugnisse</i>	117-124
Elfriede Haslauer <i>Teilkartonagen an Mumien aus Gamhud in der Ägyptischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums, Wien</i>	125-144
Regina Hölzl <i>Die Wiener “Gipsmumie” aus Schacht S 466 ... und weitere Funde von Körperhüllen aus Gips aus den Österreichischen Grabungen im Friedhof von Giza</i>	145-157
Lubica Hudáková <i>Innovative power of Middle Kingdom tomb decoration as reflected in the scenes of grain processing, bread-making and brewing</i>	159-188

Michaela Hüttner	
<i>Zwei Reliefs aus dem Besitz Kaiser Maximilians von Mexiko: Original oder Fälschung?</i>	189-197
Janet H. Johnson	
<i>R + infinitive in the Instructions of 'Onchsheshonqy</i>	198-206
Claus Jurman	
<i>Vom šmsw jkr zum g'schamsten Diener. Eine etymologisch-kulturhistorische Spurensuche</i>	207-228
Angelika Lohwasser	
<i>Zu den Men-Cheper-Re-Skarabäen der 25. Dynastie</i>	229-234
Ulrich Luft	
<i>Šhm-S-n-wsrt m3^c-hrw versus Htp-S-n-wsrt m3^c-hrw? Remarks on arguments pro and contra the denomination of the pyramid town at El-Lâhûn</i>	235-247
Gerald Moers	
<i>Erzählen, wenn es eng wird. Struktur- und Motivanalogien zwischen dem Schiffbrüchigen und dem Grüffelo</i>	248-254
Vera Müller	
<i>Ausgesonderter Hausrat, Privateigentum, Spezialfertigungen? Zur Zusammensetzung einer königlichen Grabausstattung der 1. Dynastie</i>	255-270
Peter Nagel	
<i>Ein Stauros-Text aus Qasr el-Wizz in koptischer und altnubischer Parallelversion</i>	271-286
Michael Neumann	
<i>Bemerkungen zu Gardiners Deutung des Wortes skbbwj</i>	287-293
Gabriele Pieke	
<i>Neue Reliefs aus dem Grab des Mereruka in der Berliner Abklatschsammlung</i>	295-311
Wafaa el Saddik	
<i>Das Alte Ägypten, Gestern und Heute! Das Kindermuseum in Kairo</i>	312-316
Gebhard Selz	
<i>On some Mesopotamian Early Dynastic toponyms</i>	317-326
Danijela Stefanović	
<i>The late Middle Kingdom stela Avignon, Musée Calvet A10</i>	327-342
Melanie Wasmuth & Georg Brein	
<i>Das Alabastergefäß VA Ass. 2258 aus Assur</i>	343-367
Angelika Zdiarsky	
<i>Mit vollkommenem Gesicht. Eine Mumienmaske mit Inschrift</i>	369-388

VORWORT



Am 21. Jänner 2013 wurde mit Helmut Satzinger einer jener Wiener Ägyptologen 75 Jahre alt, der das Fach in Österreich, aber auch auf internationaler Ebene in den letzten Jahrzehnten maßgeblich beeinflusst hat und noch immer prägt. Durch eine langjährige, nach wie vor andauernde Lehrtätigkeit an der Universität Wien weist der Jubilar viele Generationen von Schülerinnen und Schülern auf, insbesondere in den ägyptologischen Spezialgebieten der Philologie und Sprachwissenschaft, der Epigraphik und der Kunst. Es sind speziell seine Studien zur ägyptischen Sprache und Grammatik, die Helmut Satzinger als Wissenschaftler und Lehrenden weit über Landes- und Fachgrenzen hinaus bekannt gemacht haben. Er hat vor allem in Wien, Hamburg, München, Kairo und Belgrad unterrichtet.

Zu seinen Stärken zählen eine große Offenheit und liberale Haltung: wohl kaum ein Thema würde von ihm nicht betreut werden, und selbst bei seinen absoluten Spezialgebieten ist er immer bereit, andere Meinungen gelten zu lassen, so sie begründet und ihm plausibel gemacht werden können. Als Lehrer mutet das Sprachgenie Helmut Satzinger manchmal wie ein fleischgewordenes linguistisches Universallexikon an – nicht nur seine multilingualen Fähigkeiten, sondern besonders seine zeit- und grenzüberschreitenden Ausführungen zu einzelnen Begriffen, die oft in komplexen Exkursen münden, sind geradezu legendär und haben viele Erstsemestrige nachhaltig beeindruckt. Helmut Satzingers Unterricht in den verschiedenen ägyptischen Sprachstufen ist ganz nebenbei auch Kulturgeschichte, wobei seine Steckenpferde Etymologie, Lehnwortanalyse und Sprachvergleich regelmäßig zum Einsatz kommen. Als kostenlose Zugabe zur emphatischen oder, wie er sie gerne nennt, emphatisierenden Konstruktion gibt es also Wissenswertes zu Wien und zur Donaumonarchie, zu Wörtern wie „Palatschinke“, „Schnitzel“ oder „Zucker“ und ihrer schillernden Geschichte zu hören; aktuell werden beispielsweise österreichisch-deutsche Wörter im Serbischen gemeinsam mit Danijela Stefanović untersucht. Altnubisch lag Helmut Satzinger neben Neuägyptisch und Koptisch immer außergewöhnlich am Herzen, sodass ein diesbezüglicher Lehrauftrag auf der Wiener Afrikanistik im Sommersemester 2013 dem Hörensagen zufolge nicht nur den Studierenden, sondern auch dem Lehrenden viel Freude bereitet hat.

Neben Forschungen zum Ägyptischen in verschiedenen Sprachstufen generieren sich die Hauptverdienste Helmut Satzingers aus der Zeit seiner langjährigen Leitung der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien. Als eines der vielen Beispiele für die Konzipierung von Ausstellungen sei hier nur „Funde aus Ägypten“ 1982/83 genannt. Das Projekt des *Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum* wurde in Wien unter Helmut Satzingers Leitung beispielhaft vorangetrieben – erst jüngst ist wieder ein Band erschienen, vom Jubilar selbst verfasst und der mittlerweile 17. in der Wiener Reihe.¹ Als jüngerer Ägyptologe wird man insgesamt ein bisschen verlegen angesichts der Fülle von Publikationen, die Helmut Satzinger allein in den zehn Jahren seit seiner Pensionierung vorgelegt hat.

Als fleißiger Konferenzteilnehmer hat Helmut Satzinger einen großen Bekanntheitsgrad erreicht, und die Liste an internationalen Vorträgen und Publikationen ist eindrucksvoll. Ein fachliches und persönliches Bild kann man sich auf der von ihm selbst gestalteten und regelmäßig gepflegten Homepage – <http://homepage.univie.ac.at/helmut.satzinger/> – machen. Dort finden sich auch diverse Materialien und digitalisierte Skripten sowie zahlreiche Publikationen, die für den Gebrauch von jedermann bestimmt sind.

Die hier vorliegende Festschrift ist nunmehr die zweite² für Helmut Satzinger, und sie entstand aus dem dringenden Bedürfnis seiner Schüler, mit ihm jemanden erneut zu ehren, der viel für das Fach der Ägyptologie insgesamt, unermesslich viel aber für die Wiener Ägyptologie geleistet hat und auch nach wie vor leistet. Es ist der Versuch, das breite Wirken und den großen Einfluss Helmut Satzingers auf internationaler Ebene zu würdigen und nun auch die jüngere Schüलगeneration vermehrt zu Wort kommen zu lassen. Als Beitragende konnten wir aber neben direkten Schülerinnen und Schülern auch Wegbegleiter und Freunde aus dem In- und Ausland gewinnen. Die vorliegende *Blütenlese* von Beiträgen kann trotz einer bunten Mischung und einer weiten thematischen Streuung dennoch nur streiflichtartig die großen Fachschwerpunkte des Jubilars abdecken.

Beim Entstehen der Beiträge haben viele Autorinnen und Autoren die Möglichkeit vermisst, sich über knifflige Stellen mit Helmut Satzinger austauschen zu können: möge ihm das Lesen der jeweiligen Endfassungen nun umso mehr Freude bereiten und sein Interesse wecken! Daran, dass die kommenden Lebensjahre des Jubilars mit Kreativität und Produktivität erfüllt, voller Heiterkeit und auch für andere inspirierend sein werden, kann kein Zweifel bestehen. Es bleibt uns also nur, hierfür viel Freude zu wünschen – und dass wir weiterhin aktiv daran teilhaben dürfen!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autorinnen und Autoren dieser Festschrift, besonders bei Heike Sternberg-el Hotabi für die freundliche Aufnahme in die Reihe der Göttinger Miscellen Beihefte, beim Seminar für Ägyptologie und Koptologie der Universität Göttingen für einen großzügigen Druckkostenzuschuss sowie bei Manfred Bietak und einzelnen Autoren dieses Bandes für die weitere finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung.

Wien, im Oktober 2013

Julia Budka, Roman Gundacker und Gabriele Pieke

¹ H. Satzinger, *Hieroglyphische Inschriften aus der ägyptischen Spätzeit*, Unter Mitwirkung von Monika Randl und Günter Vittmann, *Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum*. Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptisch-Orientalische Sammlung 17, Mainz 2012.

² M. Hasitzka, J. Diethart & G. Dembski (Hgg.), *Das Alte Ägypten und seine Nachbarn, Festschrift zum 65. Geburtstag von Helmut Satzinger*, Krems 2003.